

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schneit. Im Roppental hält sich Lawinenschnee bis in den Sommer.

Das reiche Ausmaß fester Niederschläge, die der Verdunstung nur wenig unterliegen, und der durchlässige Kalkboden sorgen für eine bedeutende Wasserführung der Flüsse. Rund zwei Drittel, 65 Prozent des Niederschlages im Traunggebiet fließen nach den Untersuchungen des Hydrographischen Zentralbureaus bei Lambach vorbei, nur ein Drittel verdunstet oder geht sonst verloren. Die maximale Wasserführung fällt in den Mai und Juni. Das Auftreten wasser- und durchlässiger Schichten in den Werfener Schiefen und dem Gosauhorizonte verursacht ein sonst im Kalkgebirge seltenes rasches Anschwellen der Gewässer, die auch bedeutende Schuttmengen mitführen. Besonders die Gosau, deren Namen „goz-ouwe“ schon Guß- oder Gießbad bedeutet, wird von verheerenden Wildwässern durchströmt. Die Gefahren der Vermurung wären bei den alle drei bis vier Jahre auftretenden sommerlichen Hochwässern noch größer, wenn nicht die Seen den Wasserpiegel regeln und den Schutt zurückhalten würden.

Die große Feuchtigkeit bedingt auf der Luvseite ziemlich niedrige Temperaturen. Im Lee sind die Unterschiede größer, kalte Luftseen kennzeichnen hier den Winter in den Talbecken. Die Amplituden sind in der Höhe bedeutend geringer.

Die nordseitigen Talbecken (Abtenau, Gosau, Aussen) sind zu allen Jahreszeiten kühl, sehr auffallend sind die niedrigen Sommertemperaturen der Gosau; die Gehängestationen Hallstatt—Salzberg und Alt-Aussen—Saline sowie besonders die sonnseitige Hochfläche der Ramsau sind hingegen zu allen Jahreszeiten begünstigt. Das Ennstal ist im Frühjahr und Sommer beträchtlich wärmer als die nord-